

Alles andere als ein Zufall: Der Musikchef lüftet seine Geheimnisse

René Lenherr ist seit dem Jahr 2000 für die musikalischen Mixe von Radio Grischa zuständig. Er gibt einen Einblick in seine Auswahl.

Andri Dürst

Buchs / Chur Er ist nie am Mikrofon von Radio Grischa zu hören, aber er trägt dennoch eine wichtige Rolle beim Sender: Musikchef René Lenherr aus Buchs. Denn rund 80 Prozent eines Radiotages bestehen aus der Musik. René Lenherr fasst das Ganze so zusammen. «Ein Radioprogramm ist natürlich immer ein Paket mit Redaktoren, Moderatorinnen, Inhalten wie Nachrichten, Informationen, Service-Leistungen und so weiter – das Ganze wird aber umrahmt vom begleitenden Musikprogramm.» Doch wenn der Musikmix nicht anspreche, werde es schwierig, die Hörerschaft zu halten. «Das Musikprogramm ist somit der Teppich, auf dem alle Inhalte platziert werden oder stehen.»

«Mundart hat bei uns ein stärkeres Gewicht»

Doch auf welche Musik stehen die Radiohörernden von Grischa genau? «Das Musikprogramm von Radio Grischa ist ein runder Mix mit Hits, Perlen und ausgewählten, stimmigen Songs. Das Schwergewicht liegt auf melodischer, aktueller Popmusik sowie bekannten Nummern aus den letzten Jahrzehnten.»

Das Programm solle tagtäglich und rund um die Uhr die Hörerschaft positiv sowie verlässlich begleiten, nicht altbacken klingen oder anecken und doch ab und an ein wenig überraschen. «Sei es mit Neuheiten oder «schönen» Songs, die man schon länger nicht mehr gehört hat», so René Lenherr. Zudem fügt er an: «Wir spielen im Schweizer Quervergleich viele heimische Produktionen – auch Mundart hat bei uns noch stärkeres Gewicht.»

Resonanz erhalten die Verantwortlichen einerseits durch direkte Rückmeldungen. «Ab und an kommen unterstützende Rückmeldungen, gerade auch von Gästen, welche in Graubünden eine schöne Zeit verbringen – Musik und Erlebnisse sowie Emotionen harmonieren stark. Ab und an gibt es Wünsche oder Fragen – im Grundsatz aber eher selten.»

Andererseits liefert die Radioforschung wichtige Zahlen.



Seit Jahrzehnten in der Radiowelt unterwegs: der Buchser René Lenherr.

Bild: Archiv Südostschweiz

Und diese schauen für den Sender erfreulich aus, wie der Musikchef ausführt: «Aktuell sind wir in der Schweiz der privatwirtschaftlich betriebene Sender mit der drittlängsten Hördauer pro Tag – unsere Hörerinnen und Hörer konsumieren also täglich eine im Schweizer Vergleich hohe Dauer (Radio Grischa), was aus meiner Sicht einhergeht mit einem durchhörbaren, verlässlichen Programm, das keine Abschaltfaktoren oder Hörklippen produziert. Wir sind ein runder Begleiter im Sendegebiet oder über unsere Streamingkanäle.»

Alles wird digital durchgeplant

Doch wie entsteht ein Musikprogramm genau? Die Zeiten, in denen aus dem Keller staubige Langspielplatten geholt werden mussten, sind logischerweise vorbei. Doch tatsächlich wurden früher im Studio noch Platten oder CDs abgespielt. «Heute läuft alles digital ab Harddisk und Computer», sagt der Musik-

chef. «Als Musikredaktor bewirtschaftete ich aktiv und laufend das Programm und die spielbaren Songs – die Winter- oder Weihnachtszeit zum Beispiel klingt anders als ein Sommertag. Ich definiere, wie eine Radiostunde aufgebaut ist (80er-Song, Neuheit, Klassiker und so weiter). Aus den Stunden wird ein Tag zusammengestellt

mit Regeln, was wann und wie oft auf dem Sender laufen darf.»

Zudem bestimme der Musikredaktor im Grundsatz die Struktur der Musikdatenbank – wie viele 90er-Songs, wie viele aktuelle Hits planbar seien und so weiter. Und ein bisschen moderne Technik ist auch dabei: «Aus all den spielbaren Songs plant eine unterstützende Ra-

dio-Software den Radiotag mit rund 350 Songs.»

Doch der Feinschliff sei nach wie vor «Handarbeit»: «Ich als Musikredaktor bearbeite jeden Tag, bevor er am Radio ausgespielt wird – ich stelle das Programm von Hand um, wechsele Songs aus, bringe den gewünschten Fluss sowie auch eine persönliche Note rein.» Natürlich gehöre es auch zum Job, Neuheiten zu hören und zu entscheiden, was ins Programm passe oder nicht.

Doch was ist mit den Moderatorinnen und Moderatoren? Dürfen diese nicht ein wenig am Programm «schrauben»? Im Normalfall nicht, meint René Lenherr. Es gebe aber Ausnahmen: Wenn sie ein Thema, eine Neuheit oder eine Künstlerin aufgreifen oder Musiker im Studio zu Gast haben, dürfen sie die entsprechenden Songs natürlich «von Hand» einspielen.»

Im Grundsatz sei die Musik aber gesetzt und soll nicht angefasst werden. «Die Musik ist ein strategisches Element des



Blick ins Studio von Radio Grischa im Medienhaus Südostschweiz: Moderatorin Hanna Ambühl am Werk. Bild: Olivia Aebli-Item/Südostschweiz

Produkts Radio Grischa.» Früher sei dies anders gewesen, da habe jede Moderatorin und jeder Moderator eine Kiste mit seinen Songs und Platten gehabt. «Heute ist dies zentralisiert in einer Musikredaktion. Ziel ist ein einheitliches, konstantes Programm.»

Was er selber gerne hört – «keine einfache Frage»

Und was hört der Musikchef selber am liebsten? «Keine einfache Frage.» Aufgrund seiner Funktion wechsele sein Lieblingssong eher schnell und stark. «Aktuell gefällt mir die neue Single von Milow zusammen mit Florence Arman, «Castaways» ... oder die aktuelle «Not At This Party» von Dasha.» Und umgekehrt: Welches Lied kann er nicht mehr hören? «Wenn ich einen Song nicht mehr hören kann, könnte ich ihn ja rausnehmen», scherzt er. Doch er gehe dies mit Abstand an. «Ich mache nicht primär für mich Radio oder spiele, was mir gefällt. Ein passender oder aktuell gefragter Song darf laufen, auch wenn ich ihn nicht mag oder hören will.»

Viel Herzblut scheint er für die täglichen Elemente «Grischa-Hits» von 10 bis 11 Uhr sowie «5 Hits aus 5 Jahrzehnten» um 15.30 Uhr zu haben. «Da kann ich mich ausleben.»

Vom Radiovirus infiziert

Buchs René Lenherr-Fend wirkt seit 2000 in einem Teilzeitpensum als Musikredaktor. Nach der Leitung der Musikredaktion von Radio Ri in Buchs bis 2008 wechselte er den Sender und betreut das Tagesprogramm von Radio Grischa aus Chur. Radio und Musikredaktion interessieren ihn seit der Volksschulzeit. Seine Lizentiatsarbeit 2003 an der Universität Zürich befasste sich mit dem «Wandel der Musikprogrammierung – aufgezeigt am Beispiel Schweizer Radio DRS 3». René Lenherr-Fend leitet hauptsächlich die Geschäftsstelle der Region Sarganserland-Werdenberg in Buchs. (wo)

ANZEIGE

HEIZUNG
HUBER
HUBER
SANITÄR
HUBER

HSH Installationstechnik AG

Ihr Partner für Heizung, Sanitär,
Pool- und Wellnessbau.
Besuchen Sie unsere Ausstellung in Sennwald
Tel. 081 755 80 00 www.hsh-ag.ch

Was liegt näher als die
Region.

W&O

wundo.ch

Geschenk
Goloy Fuss-Creme

beim Kauf eines
Goloy Dusch-Gels
und einer
Goloy Body-Lotion

gratis

Eberle Drogerie
Naturheilmittel
9473 Gams